

auf Lotosblättern oft, womit die See
bestreuet war, und seufzt vor Gram und Schmerz.
Nach vielem Ruh'n sah er das bessere Land,
den glüt'gern Himmel, der ihn plötzlich heilt.

5 Die Vorsicht leitet' ihn beglückt dahin,
und vielen Spöttern ward die Flut zum Grab!

Ihr, die die schwere Hand des Unglücks drückt,
ihr Redlichen, die ihr mit Gram erfüllt,
das Leben oft verwünscht, verzaget nicht
10 und wagt die Reise durch das Leben nur:
jenseits des Ufers gibt's ein besser Land,
Gefilde voller Lust erwarten euch.

77. Chidher.

Von Friedrich Rückert.

15 1. Chidher, der ewig junge, sprach:

Ich fuhr an einer Stadt vorbei,
ein Mann im Garten Früchte brach;
ich fragte, seit wann die Stadt hier sei.
Er sprach und pflückte die Früchte fort:

20 „Die Stadt steht ewig an diesem Ort
und wird so stehen ewig fort.“

Und aber nach fünfhundert Jahren
kam ich desselbigen Wegs gefahren.

2. Da fand ich keine Spur der Stadt;

25 ein einsamer Schäfer blies die Schalmel,
die Herde weidete Laub und Blatt;
ich fragte: „Wie lang ist die Stadt vorbei?“
Er sprach und blies auf dem Rohre fort:

„Das eine wächst, wenn das andre dorrt;

30 das ist mein ewiger Weideort.“

Und aber nach fünfhundert Jahren
kam ich desselbigen Wegs gefahren.

3. Da fand ich ein Meer, das Wellen schlug,

ein Schiffer warf die Netze frei;

35 und als er ruhte vom schweren Zug,
fragt' ich, seit wann das Meer hier sei.